

Ein Jahr „Eisernes Türmchen“

- 2017 wurde der kleine Leuchtturm von Westkapelle öffentlich zugänglich -

Artikel aus dem Polderhuis-Blatt, Ausgabe November 2017, Seite 12, Autor Adrie Provoost
Übersetzung Horst Lisowski, Westkapelleweb

Nachdem das Polderhuis-Museum Erfahrungen mit dem großen Leuchtturm gesammelt hatten, wurde die Idee geboren, auch den kleinen Leuchtturm, das „Eiserne Türmchen“, zu öffnen. Was uns sofort auffiel, war die Anzahl der Stufen, die man nehmen muss, um hinaufzukommen: im Leuchtturm sind es fast 200, hier aber nur 56, so dass viel Atem (und Muskelkater) gespart wird. Aber es gibt auch eine andere Aussicht: weniger Panoramablicke, dafür ein sehr abwechslungsreiches Bild vom Meer, vom Deich und vom Naturschutzgebiet.

Es musste die Erlaubnis der Provinzregierung eingeholt werden. Die Verwaltung und Pflege solcher Objekte wird zunehmend von den Behörden abgegeben. Wurde die Arbeit früher von den Turmwächtern mit Leib und Seele getan, so wird sie heute in den „Markt“ ausgelagert, weil das billiger (aber auch besser?) sein soll.

Das grüne Licht kam, nachdem das Geländer auf dem Ausstieg auf die vorgeschriebenen 1,20 m angehoben worden war. Zu diesem Zweck haben wir Wout Huibregts hinzugezogen, der von seiner Handelsfirma zu einem Freundschaftspreis ein Geländer in rostfreiem Edelstahl anbringen ließ. Zusätzlich werden die Öffnungen zwischen den Stäben mit einem Edelstahlnetz verkleinert, durch das keine Kinderfüße hindurchgehen können. Alles ist auf Sicherheit geprüft!

Am Eingang muss es eine Schleuse geben. Im großen Leuchtturm ist das der Eingangsraum, aber hier war wenig Raum und es musste eine Anpassung an die Stahlkonstruktion des Turmes geben. Das Bau-Team von Adrie Dominicus, Piet Willeboordseen und Kees Sanderse hat diese Aufgabe gelöst mit einer Dominicus Duschwand mit elektrischem Verschluss.

Und dann ist da noch das Innere. Es gab Stimmen, die dafürsprachen, die Theke eines ehemaligen Ladengeschäftes, das sich noch im Lager befand, zu nutzen. Nach einigen Änderungen und Messungen war es möglich. Dann konnten wir mit einem netten Rabatt das notwendige Inventar aus dem Lager von Weststrate in Middelburg holen.

Es folgte eine Fotoausstellung über den Lagerraum des Bugspriets der „City of Benares“ (Anm. 1911 vor Westkapelle gesunkenes Segelschiff). Nach und nach werden die ausgewählten Themen „Meer“ (Meereskarten und Flaggen), „Deich“ (Schautafeln über den Bau) und „Vögel und Natur“ (noch in Vorbereitung) vertieft. Künftig werden auch Schiffsmodelle, Leuchtturmattribute und nautische Karten etc. im Mittelpunkt stehen.

Und dann vor allem die Freiwilligen, die als Turmwächter ihre Dienste leisten. Wir wussten, dass die 24-Stunden-Schicht der Vergangenheit nicht möglich wäre; glücklicherweise gibt es in unseren Reihen noch einen ehemaligen Turmwächter (Jo Verhagen), der uns alles aus eigener Kenntnis lehren kann. In diesem Probejahr haben wir am Mittwoch- und Sonntagnachmittag mit einer Doppelbelegung begonnen: eine Person am Schalter und eine oben am Ausstieg, aus Sicherheitsgründen mit einem Sprechfunkgerät.

Kurzum: ein bescheidener Auftakt mit einem enthusiastischen Team und mit Sonja van der Welle, die das Gitternetz machte. Dadurch wird es möglich, das Eiserne Türmchen bei größeren Veranstaltungen zu öffnen: für Funkamateure, am Tag des Denkmals (Monumentendag), beim Küstenmarathon und bei der „Nacht der Nächte“.

Für das kommende Jahr sprechen wir mit dem Innenarchitekten, der auch den Leuchtturm in Breskens gestaltet hat. Und wir suchen nach Teilen, die den Aufenthalt im Turm noch interessanter machen. Und wir können Freiwillige gebrauchen, die Ideen aus der Sicht von Frauen, Männern und Kindern einbringen.